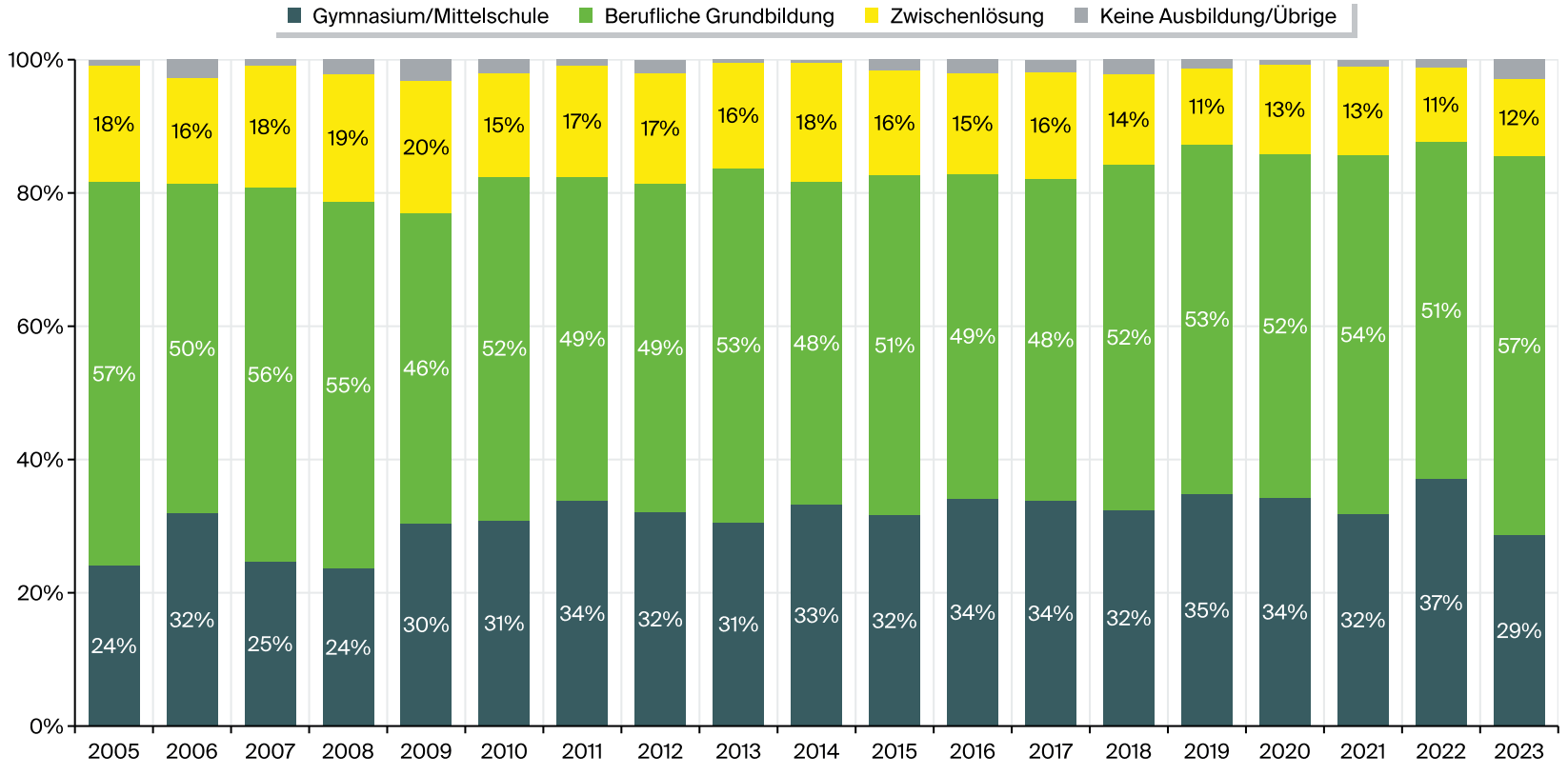
Kaum Veränderungen bei der Ausbildungswahl nach der obligatorischen Schulzeit



Quelle: Amt für Statistik

Nach der obligatorischen Schulzeit wird in Liechtenstein am häufigsten eine berufliche Grundbildung oder ein Gymnasium besucht. Während der Anteil der Wechsel in eine berufliche Grundbildung relativ stabil blieb, kann seit 2005 eine leichte Verschiebung weg von Zwischenlösungen wie dem freiwilligen 10. Schuljahr und hin zu Eintritten in Gymnasien beobachtet werden.

Die abnehmende Relevanz von Zwischenlösungen ist grundsätzlich als positiv zu bewerten, da Jugendliche so früher ihre Erstausbildung starten. Zwischenlösungen können allerdings einen sinnvollen Zwischenschritt darstellen, wenn sie den Berufswahlprozess unterstützen und die Jugendlichen dadurch in der nachfolgenden Ausbildung erfolgreicher sind.

Besonders nach der Oberschule werden Zwischenlösungen häufig gewählt. Dies hat zur Folge, dass der Direkteintritt in eine Erstausbildung keine Selbstverständlichkeit ist: In den letzten Jahren erfolgte er bei 20 bis 30 Prozent nicht unmittelbar.



Johannes Lehmann
Ökonom am Liechtenstein-Institut